

BEDARFSORIENTIERUNG UND FLEXIBILISIERUNG IN DER REHABILITATION

Die medizinische Rehabilitation ist eine komplexe Intervention mit einem multimodalen, interdisziplinären Behandlungsangebot. Die Feststellung des Bedarfs für eine solche Intervention ist nicht trivial. Die wichtigsten „Entscheider“ über einen Reha-Bedarf sind niedergelassene und Krankenhausärzte sowie Leistungsträger der medizinischen Rehabilitation. Erstere verfügen häufig über ein begrenztes Wissen über die Reha, letztere entscheiden in der Regel nach Aktenlage. Aufgrund dieser Konstellationen ist es naheliegend, dass nicht immer die „richtigen“ Patienten im Sinne der Erforderlichkeit und des zu erwartenden Erfolgs der Rehabilitation erkannt werden. Verschiedene Studien zeigen, dass sich in der Reha ganz unterschiedliche Problemprofile finden, die von leichten Störungen bis hin zu starken körperlichen und psychischen Belastungen reichen.

Welche Konsequenzen sollen nun aber jeweils aus diesen Befunden abgeleitet werden? Denkbar wäre eine gestufte Versorgungsform, bei der die „leichteren“ Fälle mit wenig komplexen Störungen einer Reha-Form zugewiesen werden, die lediglich singuläre Ziele verfolgt, Fälle mit schweren und komplexen Problemlagen einer multidisziplinär-multimodalen Reha-Form. Ähnliche Fragen stellen sich für die Zeit nach der Reha. Wie und mit welcher Intensität soll die Nachsorge bei individuellen Problemlagen gestaltet werden?

Namhafte Experten aus der Bundesrepublik werden sich auf dem 8. Reha-Symposium des vffr mit diesen Fragen und möglichen Lösungen auseinandersetzen.

Die Tagung gibt uns Gelegenheit, Reha-Bedarf zu reflektieren und uns mit Möglichkeiten der Flexibilisierung auseinanderzusetzen. Das Symposium richtet sich an alle wissenschaftlich interessierten Reha- und Akutkliniker, Mitarbeiter von Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation, Sozialleistungsträger, Gesundheitsbehörden, Betriebs- und niedergelassene Ärzte.

Die Veranstalter

PROGRAMM

9.⁰⁰-9.³⁰ Begrüßung und Einführung
I. Künzler
S. Brandenburg
R. Deck

ÜBERBLICKSREFERATE

9.³⁰-9.⁵⁵ Reha-Bedarf: Ist Priorisierung eine Lösung?
H. Raspe

9.⁵⁵-10.²⁰ Mehr Nutzen durch Flexibilisierung und Bedarfsorientierung?
M. Bethge

10.²⁰-10.⁵⁰ KAFFEEPAUSE

FLEXIBILISIERUNG IN DER MEDIZINISCHEN REHABILITATION

10.⁵⁰-11.¹⁵ Flexibilisierung und Qualitätssicherung – passt das zusammen?
E. Hoberg

11.¹⁵-11.⁴⁰ Problemlagen in der orthopädischen Reha: Hinweise für ein bedarfsorientiertes Zuweisungs- und Behandlungsmanagement
B. Schwarz

11.⁴⁰-12.⁰⁵ Reha migrationssensibel gestalten
O. Razum

12.⁰⁵-13.²⁵ MITTAGSPAUSE

FLEXIBILISIERUNG IN DER VERSORGUNGSKETTE

13.²⁵-13.⁵⁰ Behandlungskonzepte auf der Basis individueller Risiken
L. Brütt

13.⁵⁰-14.¹⁵ Wie plausibel sind die Leistungsketten in der beruflichen Rehabilitation?
W. Lay

14.¹⁵-14.⁴⁰ Wer profitiert von der STW?
M. Streibelt

14.⁴⁰-15.¹⁵ KAFFEEPAUSE

15.¹⁵-15.⁴⁰ Integrationsnetzwerk Nord
J. Barlsen und P. Noster

PODIUMS- UND PLENUMSDISKUSSION

15.⁴⁰-16.⁰⁰ Wann ist Flexibilisierung in Reha und Prävention sinnvoll und praktikabel? Abschließende Einschätzungen von Kostenträger, Reha-Klinik und Wissenschaft
Moderation: H. Raspe

16.⁰⁰-16.¹⁵ Zusammenfassung und Perspektiven
N. Glaser-Möller

16.¹⁵ Ende der Veranstaltung

REFERENTINNEN UND REFERENTEN

J. Barlsen
Berufsförderungswerk
Bad Pyrmont

Prof. M. Bethge
Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie
Universität Lübeck

Prof. S. Brandenburg
Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und
Wohlfahrtspflege
Hamburg

Dr. L. Brütt
Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie
UKE Hamburg

PD Dr. R. Deck
Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie
Universität Lübeck

Dr. N. Glaser-Möller
Deutsche Rentenversicherung Nord
Lübeck

Prof. E. Hoberg
Mühlenbergklinik Holsteinische Schweiz
Bad Malente

Dr. I. Künzler
Deutsche Rentenversicherung Nord
Lübeck

Dipl.-Soz. W. Lay
Institut für Medizinische Soziologie und
Rehabilitationswissenschaft
Universitätsmedizin Berlin

Prof. O. Razum
Abt. Epidemiologie & International Public Health
Universität Bielefeld

P. Noster
Berufsförderungswerk
Goslar

Prof. H. Raspe
Zentrum für Bevölkerungsmedizin und Versorgungsforschung
Universität Lübeck

Dipl.-Soz. B. Schwarz
Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie
Universität Lübeck

Dr. M. Streibelt
Deutsche Rentenversicherung Bund
Berlin

WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG

Frau PD Dr. Deck
Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie
Universität Lübeck
Telefon: (0451) 500 5847
E-Mail: ruth.deck@uksh.de

Frau Dr. Glaser-Möller
Deutsche Rentenversicherung Nord
Telefon: (0451) 485 10 100
E-Mail: nathalie.glaser-moeller@drv-nord.de

ANMELDUNGEN UND TAGUNGSBÜRO

Anmeldung erforderlich bis zum 25.11.2015, per Post, Fax
oder E-Mail an:

Frau Zeuner, Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie
Universität Lübeck
Telefon: (0451) 500 5886
Telefax: (0451) 500 5872
E-Mail: christel.zeuner@uksh.de

TAGUNGSORT

Senator Hotel Radisson SAS
Willy-Brandt-Allee 6, 23554 Lübeck
Telefon (0451) 1420

TEILNAHMEGEBÜHREN

Es wird ein Teilnehmerbetrag in Höhe von 40 € für
Veranstaltungsmaterial, Getränke und Verköstigung
erhoben. Diesen Tagungsbeitrag bitte gleichzeitig mit der
Anmeldung auf das Konto des vffr überweisen:

HSH Nordbank
IBAN: DE78 2105 0000 7053 0014 40

Bitte unbedingt als Verwendungszweck den Namen des
Teilnehmers angeben.

Anschließend erhalten Sie eine schriftliche Bestätigung
Ihrer Anmeldung und des Zahlungseingangs.
Nur bei Abmeldungen, die bis 10 Tage vor der
Veranstaltung erfolgen, kann die Teilnahmegebühr erstattet
werden.

ANREISE

Mit der Bahn bis Bahnhof Lübeck, zu Fuß Richtung
Holstentor, Willi-Brandt-Allee links, ca. 10 Minuten.
Parkplätze sind in begrenzter Zahl vorhanden.

8. Reha-Symposium

Bedarfsorientierung und Flexibilisierung in der Rehabilitation

14. Dezember 2015

9.00 Uhr bis 16.15 Uhr
in Lübeck

Deutsche Rentenversicherung Nord
Verein zur Förderung der Rehabilitationsforschung
in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und
Schleswig-Holstein (vffr)
Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie,
Universität Lübeck